

Klimawandel und Gesundheit

°C



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Wann wird's mal wieder richtig Sommer, ein Sommer wie er früher einmal war? Ja mit Sonnenschein von Juni bis September, und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.“ Mit diesem Song landete Rudi Carrell 1975 einen Hit. Heute, 45 Jahre später, würden wir uns wünschen, wir hätten mal wieder solche „normalen“ Sommer wie damals.

Wegen des Klimawandels sind heute stattdessen immer häufiger auftretende Extremwetterlagen Normalität. Einerseits Hitzeperioden und Trockenheit, die Frankfurt am Main den Titel Hitzehauptstadt Deutschlands beschert haben. Andererseits aber auch Unwetter mit Starkregen. Unter beidem leiden nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und die Natur.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main unternimmt eine Menge, um die Folgen des Klimawandels abzumildern, unter anderem durch städtebauliche Maßnahmen, Schutz von Frischluftbahnen und durch Förderprogramme für mehr Grün in der Stadt.

An aller erster Stelle aber steht die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Die liegt uns ganz besonders am Herzen. Deshalb haben wir diese Broschüre für Sie zusammengestellt. Sie enthält nützliche Hinweise und Tipps zum Umgang mit der Hitze und zum Schutz vor Überflutungen. Wie lüfte ich meine Wohnung? Wie schütze ich mich vor Hitzeschäden? Was kann ich in meinem Wohnumfeld für ein besseres Klima tun? Wie ernähre ich mich bei hohen Temperaturen? Zu diesen und vielen anderen Fragen finden Sie Antworten in dieser Broschüre.

Gemeinsam werden wir Frankfurt grüner und gesünder machen. Jede und jeder kann eine Menge dafür tun. Denn eine intakte Umwelt ist der beste Gesundheitsschutz.



Rosemarie Heilig

Rosemarie Heilig
Dezernentin für Umwelt und Frauen



Stefan Majer

Stefan Majer
Dezernent für Personal und Gesundheit

Inhalt

Anpassung an den Klimawandel	4
Tipps zum Umgang mit Hitze	5
Reichlich das Richtige trinken	5
Leicht und abwechslungsreich essen	7
Bleiben Sie drinnen	8
Aufenthalt im Freien	9
Hitzebedingte Gesundheitsschäden.....	10
Viel Grün für ein gutes Klima.....	12
Schützen Sie unsere Bäume	14
Tipps bei Starkregen.....	16
Gesundheitsgefahren durch Tiere und Pflanzen	18
Kontakte und weitere Informationen.....	22
Impressum.....	24

Anpassung an den Klimawandel

Die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels auf das Leben und die Lebensqualität sind auch in Frankfurt bereits spürbar:

Veränderung des Stadtklimas, Extremwetterereignisse, hitzebedingte Erkrankungen, Hitzestress von Pflanzen und Tieren, vermehrtes Auftreten neuer Arten mit Gefahrenpotenzial – die Auswirkungen sind vielfältig.

Die Anpassung an den Klimawandel, wie zum Beispiel durch städtebauliche Maßnahmen oder Begrünungen sind deshalb wichtige Maßnahmen für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger.

Die Stadt stellt sich dieser großen Herausforderung mit einer eigenen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Sie engagiert sich in verschiedenen lokalen und regionalen Projekten und Netzwerken, sowohl für den Schutz des Weltklimas, als auch für die Anpassung des Handelns an die schon heute nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels.

Tipps zum Umgang mit Hitze

2018 wurde im Frankfurter Westend mit 12,9 °C die bundesweit höchste Jahresmitteltemperatur dokumentiert. Im Hitzesommer 2019 wurde mit 40,2 °C die hessenweit höchste Extremtemperatur gemessen.

Reichlich das Richtige trinken

Trinken Sie mehr als üblich, auch wenn Sie keinen Durst haben. Gut geeignet sind Leitungswasser, Mineralwasser, ungesüßte Früchte- und Kräutertees und hochverdünnte Saftschorlen. Vermeiden Sie zuckerhaltige, koffeinhaltige oder alkoholische Getränke, denn sie entziehen dem Körper Flüssigkeit.

Falls Sie in großer Hitze Sport treiben, oder aus anderen Gründen über längere Zeit stark schwitzen, trinken Sie möglichst mineralstoffhaltige Getränke (zum Beispiel alkoholfreies Bier, Fruchtsäfte) und knabbern Sie beispielsweise Salzgebäck, um den Salzverlust auszugleichen.

Eiskalte Getränke können Magenkrämpfe verursachen. Vor dem Schlafengehen sollten Sie nichts Kaltes trinken, sondern besser warmen Kräutertee. Eine genaue Empfehlung, wie viel getrunken werden soll, gibt es nicht. Hier sind die Bedürfnisse der Menschen zu unterschiedlich.

Trinken Sie mehr als üblich, auch wenn Sie keinen Durst haben

Falls Ihre Ärztin oder Ihr Arzt Ihnen empfehlen, die Trinkmenge zu reduzieren oder falls Sie entwässernde Medikamente zu sich nehmen, fragen Sie nach, wie viel Sie trinken sollen, wenn es sehr heiß ist.

In Schulen und Kitas sollten für jüngere Kinder Getränke angeboten werden. Auch pflegebedürftige Menschen sollten zum Trinken angehalten werden. Die individuelle Trinkmenge ist mit den Ärztinnen und Ärzten abzustimmen. Ein Trinkplan oder eine Trink-App vereinfachen die Kontrolle der Flüssigkeitsaufnahme.

In einigen Geschäften in Frankfurt gibt es Refill-Stationen, erkennbar am blauen Aufkleber. Wer eine Flasche mitbringt, kann sie kostenlos auffüllen lassen.

In der Innenstadt stehen Ihnen in der Großen Bockenheimer Straße (auf der „Fressgass“) und in der Liebfrauenstraße, Ecke Zeil, öffentliche Trinkbrunnen der Mainova zur Verfügung. Auch hier können Sie Ihre Flasche auffüllen.



Leicht und abwechslungsreich essen

Essen Sie leichter, bevorzugen Sie kleine Portionen und ernähren Sie sich abwechslungsreich. Obst und Gemüse liefern Vitamine und Mineralstoffe und enthalten zusätzlich Wasser.

Verzichten Sie auf fettreiche und schwerverdauliche Speisen. Bevorzugen Sie Salate, Gemüsegerichte, Nudeln, Reis und Gemüsesuppen.

Durch Schwitzen erhöht sich der Mineral- und Kochsalzbedarf, daher ist es sinnvoll, die Speisen etwas stärker zu salzen oder den Bedarf mit salzhaltigem Knabbergebäck oder Brühe zu decken. Wenn Sie eine salzarme Diät einhalten müssen, ziehen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt zu Rate.

Energetisch sinnvoll ist ein gut gefüllter Kühlschrank. Öffnen Sie die Kühlschranktür möglichst kurz. Bewahren Sie Wurst, Fisch und Fleisch im ersten Fach über dem Gemüsefach auf, wo es am kühlest ist.

Bleiben Sie drinnen

Bleiben Sie bei sehr hohen Temperaturen möglichst im Haus oder in der Wohnung.

Benutzen Sie leichte Decken oder Laken, um einen Hitzestau zu vermeiden. Bei Menschen, die überwiegend liegen, können Waschungen Erleichterung bringen. Verwenden Sie Fächer für eine leichte Kühlung mit Luft.

Kalte Fußbäder und das Halten der Unterarme unter kaltem Wasser bringen Kühlung. Duschen Sie vor dem Schlafengehen warm, nicht kalt. Der Körper gibt dann besser Wärme ab, da sich die Poren öffnen. Legen Sie sich beim Schlafen einen kühlen Waschlappen auf die Stirn. Schalten Sie nicht benötigte Elektrogeräte aus. Sie geben sonst unnötige Wärme ab.

Lüften Sie nur frühmorgens und nachts. Tagsüber sollten Fenster, Fensterläden, Vorhänge, Rollläden und Jalousien geschlossen bleiben. Zur Verbesserung der Luftzirkulation sollten die Innentüren geöffnet werden.

Lassen Sie niemals Personen oder Tiere im Auto zurück. Kinder und ältere Menschen sind schnell dehydriert. Es drohen Kreislaufzusammenbruch oder Hitzschlag. Bieten Sie Ihren Haustieren reichlich Wasser an, denn beispielsweise Hunde oder Katzen können kaum schwitzen.



Aufenthalt im Freien

Gehen Sie möglichst nur morgens oder abends aus dem Haus. Bevorzugen Sie schattige Orte wie Parks oder den Stadtwald. Vermeiden Sie schwere körperliche Aktivitäten. Falls dies nicht möglich ist, trinken Sie ausreichend gekühlte (nicht eiskalt), alkoholfreie Getränke. Versuchen Sie möglichst oft eine Pause im Schatten einzulegen.

Sport sollte möglichst auf die Vormittags- oder Abendstunden gelegt werden. Trinken Sie ausreichend vor, während und nach sportlichen Aktivitäten. Duschen Sie nach dem Sport lauwarm und nicht kalt. Bei hohen Ozonwerten sollten Sie auf Sport verzichten. Das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie veröffentlicht die Ozonmesswerte unter www.hlnug.de.

Vermeiden Sie Sonnenbrand. Cremensie sich mit einer Sonnenschutzcreme mit einem Lichtschutzfaktor von mindestens 15 ein. Kinder benötigen einen Lichtschutzfaktor von 30 bis 50. Kinder unter einem Jahr sollten direkter Sonne überhaupt nicht ausgesetzt werden. Tragen Sie leichte, helle und nur lose anliegende Baumwollkleidung.

Achten Sie besonders bei Kindern und älteren Menschen auf eine geeignete Kopfbedeckung. Schützen Sie die Augen durch eine Sonnenbrille mit UV-Filter.



Die aktuellen Ozonwerte finden Sie unter www.hlnug.de

Notrufnummer 112

Hitzebedingte Gesundheitsschäden

Hitzeerschöpfung

Zur Hitzeerschöpfung kann es kommen, wenn weniger Flüssigkeit aufgenommen wird, als der Körper verbraucht und vermehrt Salze mit dem Schweiß abgegeben werden.

Symptome:

Verstärktes Durstgefühl, Schwindel, Muskelschmerzen, Erbrechen, Koordinationsprobleme bis hin zu Atemnot, Bewusstseinstörungen (eventuell Bewusstlosigkeit) und Krampfanfälle.

Bringen Sie die betroffene Person an einen kühlen Ort.

Bei Hitzeerschöpfung den Körper mit kaltem Wasser abkühlen.

Sonnenstich

Sonnenstich wird durch intensive Sonneneinstrahlung auf den Kopf ausgelöst. Er tritt häufig bei Kindern ohne Sonnenschutz auf und macht sich meist einige Stunden nach dem Aufenthalt in der Sonne bemerkbar.

Symptome:

Kopfschmerzen, Übelkeit mit Erbrechen, Fieber, Schwindel und ggf. Bewusstseinsstörungen.

Da sich aus einer Hitzeerschöpfung oder einem Sonnenstich der gefährdete Hitzschlag entwickeln kann, müssen Betroffene als Sofortmaßnahme aus der Sonne gebracht werden und es muss zum Beispiel durch kaltes Wasser oder besser durch Duschen mit nicht zu kaltem Wasser die Körpertemperatur gesenkt werden. Auch Getränke (nicht eiskalt!) können helfen, die Körpertemperatur zu senken. In fortgeschrittenen Fällen, insbesondere wenn der oder die Betroffene Krämpfe bekommt oder sich das Bewusstsein einschränkt, muss – wie auf jeden Fall beim Hitzschlag – ärztliche Hilfe gesucht werden.

Hitzschlag

Beim Hitzschlag steigt die Körpertemperatur auf über 40 °C an. Die Überhitzung führt zu einer Hirnschwellung. Ein Hitzschlag kann sich aus einer Hitzeerschöpfung entwickeln, wenn dem Körper die Möglichkeit genommen wird, die Außentemperatur auszugleichen, zum Beispiel durch zu warme, enganliegende Kleidung. Hitzschlag erleiden nicht selten untrainierte Sportlerinnen oder Sportler, die in heißer Umgebung ihrem Sport nachgehen.

Symptome:

Hohes Fieber, Krämpfe, Ausbleiben der Schweißabsonderung durch akuten Wassermangel, Bewusstseinstörung.

Ein Hitzschlag ist lebensgefährlich und immer ein Notfall, der umgehend in einem Krankenhaus versorgt werden muss. Verständigen Sie sofort eine Ärztin, einen Arzt oder den Rettungsdienst 112. Bis zum Eintreffen der Rettungskräfte müssen Sie erste Hilfe leisten und so gut es geht versuchen, die Körpertemperatur mit feuchten Tüchern zu senken. Bringen Sie die betroffene Person an einen kühlen Ort. Die sofortige Abkühlung durch kaltes Wasser kann beim Hitzschlag lebensrettend sein. Mineralwasser oder verdünnte Fruchtsäfte (nicht zu kalt) trinken.

Obwohl alle Menschen unter großer Hitze leiden, sind manche gesundheitlich besonders gefährdet. Achten Sie bitte besonders auf:

- ➔ Babys, Kleinkinder, Kinder
- ➔ Menschen über 65 Jahre
- ➔ Menschen mit Erkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen, Bluthochdruck
- ➔ Menschen, die wegen psychischer Erkrankungen Medikamente erhalten, die den Wasserhaushalt des Körpers beeinflussen

Bitte achten Sie auch auf Haustiere.

Viel Grün für ein gutes Klima



Pflanzen am Haus spenden Schatten, filtern und erfrischen die Luft. Eine begrünte Fassade kann an ihrer Oberfläche im Sommer bis zu 30 Grad kühler sein als eine unbegrünte, dunkle Hauswand. Bäume, Pflanzen und Sträucher verbessern das Mikroklima. Wege und Plätze sollten unversiegelt und begrünt sein, damit viel Regenwasser versickern kann.



Werden Sie Aktiv!

- ➔ Das städtische Förderprogramm „Frankfurt frisch auf“ übernimmt mit dem Klimabonus bis zur Hälfte der Kosten (maximal 50.000 €) für Begrünungsmaßnahmen von Dächern, Fassaden und Höfen. Einen Antrag können Privatpersonen und Unternehmen stellen, die in Frankfurt ein Haus oder ein Grundstück besitzen. Infos und Anträge: www.frankfurt.de/klimabonus.
- ➔ Legen Sie eine **Blumenwiese** an und mähen Sie nur zwei- bis dreimal jährlich.
- ➔ Sammeln Sie Ihr **Regenwasser** in gut abgedeckten Tonnen oder Zisternen. Wässern Sie Ihren Garten abends. Gießen Sie lieber seltener, dafür aber gezielt und intensiv.
- ➔ Lassen Sie sich vom Frankfurter Umweltamt einen Laubbaum schenken. Weitere Informationen unter www.frankfurt.de: Suchbegriff „Der geschenkte Baum“.
- ➔ Für guten **Wohnkomfort** braucht es Tageslicht und angenehmes Raumklima. Dies erreichen Sie durch Dämmung, natürliche Belüftungsmöglichkeiten und Fenster mit **Sonnenschutz**. Bei sommerlicher Hitze kommt so weniger Wärme von außen nach innen und die Räume bleiben länger kühl. Sonnenschutz sollte möglichst außen angebracht werden, zum Beispiel Lamellen, Rollläden, Markisen oder Dachvorsprünge. Zusätzlichen Schutz von innen bringen automatische Rollos, dunkle Vorhänge oder Nachtlüftungskappen.



Schützen Sie unsere Bäume

Baumpflege

Bäume haben einen hohen Wert für die Lebensqualität, das Stadtklima und die biologische Vielfalt. Sie können aktiv werden und über das Grünflächenamt eine Baumpatenschaft übernehmen.

Damit können Sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz, zur Pflege und zur Erhaltung des wertvollen Baumbestands leisten. Besondere Aufmerksamkeit brauchen die jungen Straßenbäume, da eine gute Entwicklung in den ersten Jahren besonders wichtig ist. Aber auch ältere Bäume freuen sich in trockenen Sommern über ein paar zusätzliche Gießkannen mit Wasser.

Mit der Kampagne „**Stadtgrün sucht dich**“ informiert das Grünflächenamt über Patenschaftsmöglichkeiten für Bäume, Baumbeete und Blumenkübel.

Flyer und Merkblätter zur Pflege und Bepflanzung gibt es kostenlos unter der E-Mail-Adresse mitmachen.amt67@stadt-frankfurt.de.



Brandgefahr: Sorgen Sie vor!

Wald- und Stadtbäume leiden besonders in den heißen Sommermonaten unter Trockenstress. Trockene Blätter, Zweige und Gehölze, aber auch Gras und Wiesen können sich dann leicht entzünden.

Grillen ist in Frankfurt daher nur auf den öffentlichen Grillplätzen erlaubt, die in einigen Parks zur Verfügung stehen. Außerhalb dieser Grillplätze sind Grillen und offenes Feuer verboten.

Verhalten Sie sich im Frankfurter Stadtwald umsichtig. Dort sind die Waldböden vor allem im Sommer extrem ausgetrocknet. Eine weggeworfene Glasflasche kann wie ein Brennglas wirken und eine einzige Zigarettenkippe kann Auslöser für einen Waldbrand sein!

Rauchen, Grillen und offenes Feuer sind im Wald grundsätzlich verboten.



Tipps bei Starkregen

Wetterbedingte Extremsituationen werden auch in Frankfurt immer häufiger. Dazu gehören neben extremer Trockenheit auch Starkregen und Hochwasser.

Plötzlich wird der Himmel schwarz, es beginnt heftig zu regnen und innerhalb von Minuten kommt es – vor allem zwischen Mai und September – zu Überflutungen. Ganze Stadtteile können unter Wasser gesetzt werden und erhebliche Schäden entstehen.

Neben den konkreten Tipps, wie Sie sich bei Starkregen schützen können, empfehlen wir Ihnen, im Vorfeld vorzusorgen:

- Meiden Sie tiefliegende Gebiete und betreten Sie keinesfalls überflutete Kellerräume oder Garagen. Hier besteht Lebensgefahr durch Stromschlag oder Ertrinken.
- Sichern Sie Ihr Gebäude vor eindringendem Wasser. Sorgen Sie für eine Aufkantung oder Abdichtung von Eingängen, Kellerfenstern, Lichtschächten und Garagenzufahrten.
- Sehen Sie auf Ihrem Grundstück Flächen vor, auf denen Wasser zurückgehalten und versickern oder verdunsten kann. Begrünen Sie Dachflächen und Hinterhöfe. Dafür gibt es städtische Fördermittel (www.frankfurt.de/klimabonus).
- Installieren Sie eine Rückstausicherung für Ihre Schmutzwasserleitungen. Diese verhindern, dass Abwasser von Toilette, Waschbecken etc. zurück in Ihre Räume fließt. Lassen Sie sich beim Einbau von Fachpersonal beraten und kontrollieren Sie die Rückstausicherung regelmäßig.
- Halten Sie Regen- und Abflussrinnen sauber und bringen Sie wertvolle Gegenstände, elektronische Geräte etc. in oberen Stockwerken unter.
- Prüfen Sie den Versicherungsschutz Ihres Hauses und schließen Sie gegebenenfalls eine Elementarschadensversicherung ab.

Gesundheitsgefahren durch Tiere und Pflanzen

Durch den Klimawandel verändert sich der Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Dabei wird mit erhöhten Infektionsrisiken gerechnet. Einerseits durch die weitere Ausbreitung von Krankheitserregern, die in Deutschland bereits heimisch sind, wie Borrelien und FSME-Viren. Außerdem gibt es Infektionsrisiken durch die Einschleppung von neuen Erregern und Überträgern, die bisher hier nicht heimisch waren, die sich bei wärmerem Klima jedoch bei uns ausbreiten.

Allergien

Durch die Erwärmung des Klimas verändern sich die Vegetationszonen und damit die Vegetationszyklen. Die Pollensaison beginnt früher und dauert länger an. Dies führt zu stärkeren Belastungen für Allergikerinnen und Allergiker. Durch die klimatischen Veränderungen ist mit dem vermehrten Auftreten neuer Pflanzen- und Tierarten, die allergische Reaktionen auslösen können, zu rechnen.



Eichenprozessionsspinner

In den letzten Jahren hat sich dieser Nachtfalter stark vermehrt. Er besiedelt fast ausschließlich Eichenwälder. Seine Raupen bilden feine, mit Widerhaken versehene, Härchen aus. Berührungen können zu allergischen Hautreaktionen führen: Neben heftigem Juckreiz kann der Kontakt zu Nesselsucht und sogar zu einem allergischen Schock führen.

Beim Einatmen herumfliegender Härchen drohen Atembeschwerden. Die weißen Gespinste ähneln einem Nest, das am Stamm des Baumes hängt. Die Beseitigung der Raupen oder der Nester sollte durch Fachleute erfolgen.

Übertragbare Krankheiten

Die Übertragung von Krankheiten durch Tiere wie Nager, Zecken und Stechmücken wird durch den Klimawandel weiter zunehmen.

Zecken

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine Viruserkrankung mit grippeähnlichen Symptomen. Zum Teil treten Entzündungen der Hirnhäute oder des Gehirns auf. Als Vorsorge ist eine Impfung möglich. Gegen die Borreliose gibt es keine Impfung. Die Infektion kann mit einem Antibiotikum behandelt werden.

So vermeiden Sie Zeckenstiche:

- Meiden Sie beim Spaziergehen oder Wandern hohes Gras.
- Tragen Sie lange Hosen und feste Schuhe.
- Nutzen Sie ggf. insektenabweisende Produkte.
- Suchen Sie Ihren Körper nach dem Aufenthalt in Wiesen und Wäldern nach Zecken ab, besonders auch Kopf, Hals, Hautfalten, Intimbereich, Kniekehlen und wechseln Sie Ihre Kleidung.
- Falls Sie eine Zecke an sich entdecken, muss sie möglichst schnell – am besten mit einer Zeckenzange – entfernt werden. Dabei sollte das Tier nicht zerquetscht werden. Gehen Sie zur Ärztin oder zum Arzt, wenn sich die Bissstelle rötlich färbt.

Asiatische Tigermücke

Die asiatische Tigermücke ist eine aus den Tropen Südostasiens eingewanderte Stechmücke. Sie ist schwarz und hat silberne Streifen auf dem ganzen Körper. Sie ist potentiell in der Lage, viele Krankheitserreger (zum Beispiel Denguefieber, Gelbfieber oder Chikungunyafieber) zu übertragen. Um ihre Verbreitung zu vermeiden, sollten künstliche, kleine Wasseransammlungen wie in den Untersetzern von Blumentöpfen, Regentonnen, Vogeltränken oder verstopften Dachrinnen regelmäßig entleert bzw. aufgefrischt werden. Damit kann die Entwicklung der Mückenlarven vermieden werden.

Durch den Klimawandel nimmt die Übertragung von Krankheiten durch Tiere zu



Kontakte und weitere Informationen

Umweltamt

Galvanistraße 28
60486 Frankfurt am Main
Umwelttelefon: 069/212 39100
E-Mail: umwelttelefon@stadt-frankfurt.de
Webseite: www.umweltamt.stadt-frankfurt.de

Infomaterialien:

- Förderprogramm „Frankfurt frischt auf – 50 % Klimabonus“
- Programm „Der geschenkte Baum“
- Flyer „Gefahr durch Starkregen – Sorgen Sie vor!“
- Flyer „Gefahr durch Hochwasser – Sorgen Sie vor!“
- Broschüre: „Ratgeber beim Planen und Bauen“

Gesundheitsamt

Breite Gasse 28
60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069/212 33970
E-Mail: info.gesundheitsamt@stadt-frankfurt.de
Webseite: www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt.de

Infomaterialien:

- Flyer „Extreme Hitze – Prävention von Hitzeschäden, Hinweise für Altenpflegeheime“
- Flyer „Extreme Hitze – Tipps zur Vermeidung von Gesundheitsschäden“
- Flyer „Kinder- und Sportveranstaltungen bei extremer Hitze, Empfehlungen für Schulen“

Grünflächenamt

Adam-Riese-Straße 25
60327 Frankfurt am Main
Telefon: 069/212 30991
E-Mail: gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de
Webseite: www.gruenflaechenamt.stadt-frankfurt.de

Infomaterialien:

- Flyer „Eichenprozessionsspinner“
- Kampagne „Stadtgrün sucht dich“

Weitere Informationen

- **Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe**
www.bbk.bund.de: Warn-App NINA (Warnmeldungen für Gefahrenlagen wie Gefahrstoffausbreitung oder Großbrand)
- **Deutscher Wetterdienst**
www.dwd.de: WarnWetter-App zur aktuellen Warn- und Wettersituation
- **Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie**
www.hlnug.de: Flyer „Gemeinsam gegen die Tigermücke“
- **Hessisches Ministerium für Soziales und Integration:**
www.soziales.hessen.de/gesundheits: Rubrik Infektionskrankheiten – Tigermücke
- **Mainova**
www.mainova.de: Broschüre „Sommer, Sonne, Klimaschutz“

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr Rettungsdienst	112
Polizei Notruf	110
Behördennummer	115
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Tierrettungsdienst	0180 55 952 952

A large, stylized graphic of a city skyline in white and blue, set against a background of green and blue wavy lines. A large, pink, diamond-shaped arrow points towards the right, containing the word 'Impressum' in white text.

Impressum

Herausgeberin

Stadt Frankfurt am Main
Dezernat für Umwelt und Frauen
Dezernat Personal und Gesundheit

Redaktion

Umweltamt
Umweltkommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
www.umweltamt.stadt-frankfurt.de

Gestaltung

Konzept fünf, www.konzept-fuenf.de

Druck

DieUmweltdruckerei
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

Bildnachweise

Titel: shutterstock/Art Alex
S. 2: links: Christina Clasen, rechts: Hartmuth Schröder
S. 4, 6, 7, 8, 18: Umweltamt/Eckhard Krumpholz
S. 9, 13: Stefan Cop
S. 11: Gesundheitsamt
S. 12: Umweltamt/Jana Leoni/Lara-Maria Mohr
S. 14: Grünflächenamt
S. 15: Rainer Vollweiler
S. 16: Umweltamt/Sonka Haug
S. 19: stock.adobe.com/Tobias
S. 21: stock.adobe.com/smuay

Kontakt

Umwelttelefon: 069/212 39100
umwelttelefon@stadt-frankfurt.de

Stand August 2020